



D O K U M E N T A T I O N

Nicht offener freiraumplanerischer Wettbewerb

NEUE MITTE DAMM

Aschaffenburg

IMPRESSUM

Ausloberin

Stadt Aschaffenburg
Rathaus
Dalbergstraße 15
63739 Aschaffenburg



vertreten durch:
Oberbürgermeister
Klaus Herzog

Wettbewerbsbetreuung /
Dokumentation

BÄUMLE Architekten | Stadtplaner
Langgässerweg 26
64285 Darmstadt
Tel 06151/278 398-0
Fax 06151/278 398-2
mail@baeumlearchitekten.de
www.baeumlearchitekten.de

B Ä U M L E
Architekten | Stadtplaner

Datum

Februar 2020

VORWORT

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,
liebe Leserinnen und Leser,

ich freue mich, dass dieser Wettbewerb die planerischen Voraussetzungen geschaffen hat, dem Stadtteil Damm eine Neue Mitte zu geben. Die jetzige Situation um den St.-Michaels-Platz entspricht gestalterisch und funktional nicht der Funktion einer Ortsmitte. Der Platz und die Straßen in seinem Umfeld werden überwiegend vom fahrenden und ruhenden Verkehr beansprucht.

Die Schillerstraße war jahrzehntelang Teil der Ringstraße. Mit der Inbetriebnahme des Nordrings 2017 („Bahnparallele Damm“) hat sie diese Funktion verloren. Für den Stadtteil Damm bietet das die Chance, den zentralen öffentlichen Raum rund um den St.-Michaels-Platz neu zu definieren und einen anspruchsvoll gestalteten Platz mit hoher Aufenthaltsqualität zu schaffen.

Die Wettbewerbsaufgabe war, ein Konzept für die Neugestaltung des St.-Michaels-Platzes zu erarbeiten. Dabei sollten verkehrsplanerische Aspekte beachtet und in einem Ideenteil die Burchardtstraße im Süden und die Mittelstraße im Norden mit betrachtet werden.

Das Preisgericht unter Vorsitz von Landschaftsarchitekt Stefan Bitter aus Mainz tagte am 23. Januar 2020 im Pfarrsaal St. Michael in Aschaffenburg-Damm. Die Jury, bestehend aus externen Fachleuten und Sachverständigen sowie Sachpreisrichterinnen und -richtern aus den Reihen des Stadtrats und der Verwaltung, hatten viele Vorschläge mit hohem kreativem Potential zu bewerten. Letztlich hat das Preisgericht die einstimmige Empfehlung abgegeben, das Konzept des 1. Preisträgers den weiteren Planungen zugrunde zu legen.

Das beeindruckende Ergebnis des Wettbewerbs ist in dieser Dokumentation abgebildet. Mit den vier ausgezeichneten und den beiden mit einer Anerkennung gewürdigten Entwürfen haben uns die kreativen Teilnehmerinnen und Teilnehmer überzeugende Visionen präsentiert.

Klaus Herzog

Oberbürgermeister der Stadt Aschaffenburg

Klaus Herzog,
Oberbürgermeister,
Stadt Aschaffenburg



DAS WETTBEWERBSGEBIET

Das Wettbewerbsgebiet liegt im Zentrum des Stadtteils Damm, nordwestlich der Innenstadt Aschaffenburgs.

Der Geltungsbereich war unterteilt in einen Realisierungsteil mit ca. 4.600m², der den öffentlichen Raum rund um den St.-Michaels-Platz und einen Teilabschnitt der Schillerstraße umfasst und zwei Ideenteile mit ca. 3.000m², die die angrenzenden Straßenflächen der Burchardtstraße nach Süden bis zur Kreuzung Mühl-/Merlostraße und die Straßenflächen der Mittelstraße/Dorfstraße bis zur ehemaligen Michaelskapelle Damm mit einbeziehen.

Der Bereich der Aschaff / Schulstraße im Norden war als städtebaulicher Verknüpfungsbereich Bestandteil des Ideenteils. Hier sollten Konzeptideen bzgl. der Verknüpfung von Fluss-, Straßen- und Stadtraum aufgezeigt werden.

Grundlage für die Inwertsetzung des öffentlichen Raums war ein Zurückdrängen der Dominanz des fließenden und ruhenden Verkehrs mit der Zielsetzung der Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, der Aufwertung des Wohnumfelds und der Entwicklung eines identitätsstiftenden Umfelds.

Trotz der Unterschiedlichkeit der Anforderungen in den einzelnen Teilbereichen sollte eine durchgängige Gestaltung erreicht werden, die als Leitbild für die Erneuerung des Stadtteils steht.

Folgende Aspekte sollten bei der Neugestaltung u.a. berücksichtigt werden:

- Rückbau der Schillerstraße und gestalterische Aufwertung, Verbesserung der Querungsmöglichkeiten
- Umbau der Burchardtstraße und der Mittelstraße zu Stadträumen mit Aufenthaltsqualität
- Stellplatzkonzeption: gestalterische Integration und Überprüfung der Verortung der vorhandenen Stellplätze, ggf. teilweise Verlagerung in den Bereich der Schillerstraße
- Schaffung einer attraktiven und sicheren Nord-Süd- wie Ost-West-Radwegverbindung

- Berücksichtigung der ÖPNV-Linienführung: Integration Bushaltestellen, gestalterische Integration eines Fahrgastunterstandes z.B. in Kombination mit einem Stadtteilinfoportal
- Berücksichtigung 1-2 Taxiparker sowie Privatstellplätze im Bereich des Realisierungsteils Michael-Platz
- Erhöhung des Grünanteils, z.B. durch Baumpflanzungen unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten (Leitungsführung)



Realisierungsteil



Ideenteile



Städtebaulicher Verknüpfungsbereich

Übersichtsplan o.M.



WETTBEWERBSVERFAHREN

Für die Planung einer neuen Stadtteilmitte in Aschaffenburg Damm hat die Stadt Aschaffenburg einen nicht offenen freiraumplanerischen Wettbewerb mit Ideenteilen nach den Richtlinien für Planungswettbewerbe - RPW 2013 - ausgeschrieben. Dem Wettbewerb wurde ein Auswahlverfahren vorgeschaltet. Das Verfahren wurde in Abstimmung mit der Architekten- und Stadtplanerkammer Bayern durchgeführt.

Bewerben konnten sich Architekten, Stadtplaner und Landschaftsarchitekten sowie Arbeitsgemeinschaften aus den genannten Fachdisziplinen. Aus 24 eingegangenen Bewerbungen wurden 20 Büros zur Teilnahme am Wettbewerb ausgewählt. 15 Teilnehmer haben eine prüffähige Wettbewerbsarbeit eingereicht.

Um die größtmögliche Objektivität in der Beurteilung in der Endrunde zu erreichen, wurde eine Jury aus sach- und fachkundigen Preisrichter/-innen gebildet, die gemeinsam mit sachverständigen Berater/-innen die anonym eingereichten Arbeiten auf Qualität im Hinblick auf die Aufgabenstellung beurteilte.

Die Kriterien für die Beurteilung der Wettbewerbsbeiträge durch das Preisgericht waren:

- Leitidee
- Gestaltqualität
- Stadtraum und Identität
- verkehrliche Aspekte
- Angemessenheit der Mittel und Materialien
- Funktionalität
- Wirtschaftlichkeit in Herstellung und Unterhalt

Als Wettbewerbssumme hat die Ausloberin entsprechend den Regeln einen Gesamtbetrag in Höhe von 60.000,-€ (zzgl. 19% MwSt.) zur Verfügung gestellt. Die Wettbewerbssumme wurde wie folgt in Preise und Anerkennungen aufgeteilt:

1. Preis	24.000,- €
2. Preis	15.000,- €
3. Preis	9.000,- €
4. Preis	6.000,- €
Anerkennung je	3.000,- €

Das Preisgericht unter Vorsitz von Landschaftsarchitekten Herrn Stefan Bitter aus Mainz tagte am 23. Januar 2020 im Pfarrsaal St. Michael in Aschaffenburg Damm und hat folgende Entscheidung getroffen:

1. Preis:

Holl Wieden Partnerschaft,
Würzburg

2. Preis:

A24 Landschaft GmbH,
Berlin

3. Preis:

Glück Landschaftsarchitektur GmbH,
Stuttgart mit
Daniel Schönte Architektur und
Stadtplanung, Stuttgart

4. Preis:

bbz landschaftsarchitekten,
Berlin

Anerkennung:

Sqema, Architekten – Stadtplaner,
CH-Zürich

Anerkennung:

Arge Rainer Heinz architektur +
stadtplanung, Rosenheim mit
Landschaftsentwicklung Kroitzsch,
Gröbenzell

Sachpreisrichter (stimmberechtigt)

1. Klaus Herzog,
Oberbürgermeister,
Stadt Aschaffenburg
2. Jessica Euler,
Bürgermeisterin CSU,
Aschaffenburg
3. Jürgen Herzing,
Bürgermeister SPD,
Aschaffenburg
4. Stefan Wagener,
Stadtrat GRÜNE,
Aschaffenburg
5. N.N.,
Stadtrat/-rätin FDP und KI,
Aschaffenburg
6. Alfred Streib,
Stadtrat UBV / ÖDP,
Aschaffenburg

Fachpreisrichter (stimmberechtigt)

1. Stefan Bitter,
Landschaftsarchitekt,
Mainz
2. Prof. Rolf Gebhardt,
Architekt,
Kleinostheim
3. Manfred Grüner,
Architekt, Ltd. Baudirektor,
Würzburg
4. Rudolf Kaufmann,
Landschaftsarchitekt,
Wetzlar
5. Joachim Kaiser,
Landschaftsarchitekt,
Würzburg
6. Dirk Kleinerüschkamp,
Leitung Stadtplanungsamt,
Stadt Aschaffenburg
7. Christine Richter,
Architektin,
Aschaffenburg

Sachverständige (nicht stimmberechtigt)

1. Michael Bolch,
Bauleitplanung,
Stadtplanungsamt,
Stadt Aschaffenburg
2. Rudolf Keller,
Verfahren und Recht,
Stadtplanungsamt,
Stadt Aschaffenburg
3. Wolfgang Maier,
Tiefbauamt,
Stadt Aschaffenburg
4. Birgit Schmidt,
Gartenamt,
Stadt Aschaffenburg
5. Martin Völker,
Gartenamt,
Stadt Aschaffenburg
6. Anja Schlemmer,
gewählte Vertreterin Quartiers-
beirat Stadtteil Damm

Sachpreisrichter - Vertreter (ständig anwesend):

1. N.N.,
Stadtrat/-rätin CSU,
Aschaffenburg
2. Karin Pranghofer,
Stadträtin SPD,
Aschaffenburg

Fachpreisrichter - Vertreter (ständig anwesend):

1. Bernhard Keßler,
Stadtplaner,
Stadt Aschaffenburg
2. Johannes Hemmelmann,
Architekt, Baurat,
Regierung Unterfranken

(nicht ständig anwesend):

3. Maria Pegelow,
Landschaftsarchitektin,
Berlin

Wettbewerbsbetreuung/Vorprüfung BÄUMLE Architekten | Stadtplaner

vertreten durch:
Gregor Bäumle
Architekt und Stadtplaner,
Darmstadt

1. PREIS



Konzeptplan



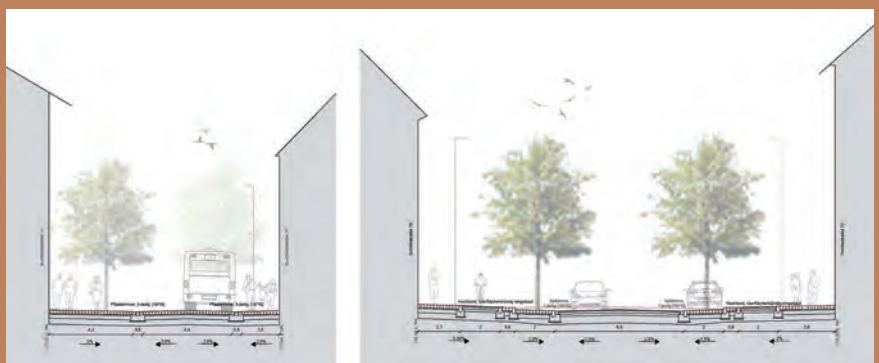
Perspektive Michaelsplatz

Preisgerichtsbeurteilung

Die Leitidee des Entwurfs ist eine durchgängige Gestaltung der Achse zwischen Aschaff, Schiller-, Burchardt- bis zur Mittelstraße. Dadurch wird eine überzeugende Verknüpfung des Nord- und Südbereichs erreicht.

Durch die Reduzierung von Fahrstreifen und Linksabbiegerspuren der Schillerstraße wird die Trennung im Stadtkörper reduziert. Die Schiller-

straße soll nach dem Entwurfsverfasser in Pflaster ausgeführt werden. Diese Bauweise ist allerdings aufgrund der Fahrzeugmenge und der Scherkräfte nicht zu empfehlen. Sie funktioniert aber in ihrer Leitidee auch durch Ausführung in Farbasphalt. Gut an dem Entwurf ist die Führung des Radverkehrs durch breite Radfahrstreifen, abgesetzt von der Fahrbahn, die



Straßenschnitt

HOLL WIEDEN PARTNERSCHAFT, WÜRZBURG



Verkehrspiktogramm



Perspektive Aschaff

zahlreichen Stellplätze und die breiten Fußwege. Der Raum für diese Flächen wird durch die Fahrspurreduktion erreicht. Durch die Baumallee werden vorhandene Baumpflanzungen im weiteren Verlauf der Schillerstraße sinnvoll zu einem durchgehenden Band ergänzt.

Der Michaelsplatz ist funktional ausgestattet und nicht überfrachtet. Damit bietet er die Chance, dass dieser

Platz sehr flexibel genutzt werden kann. Verstärkt wird dieser Aspekt, dass die Einbauten temporär entfernt werden können. Die drei Kirschbäume korrespondieren sehr schön mit dem gewählten Bodenbelag und stehen darüber hinaus in einem sehr schönen Kontrast zu den Straßenbäumen, die als Allee angelegt sind. Die Farbgebung der Beläge lehnt sich an den ortstypischen Sandstein an. Dies ist ein identitätsstiftendes Element. Die

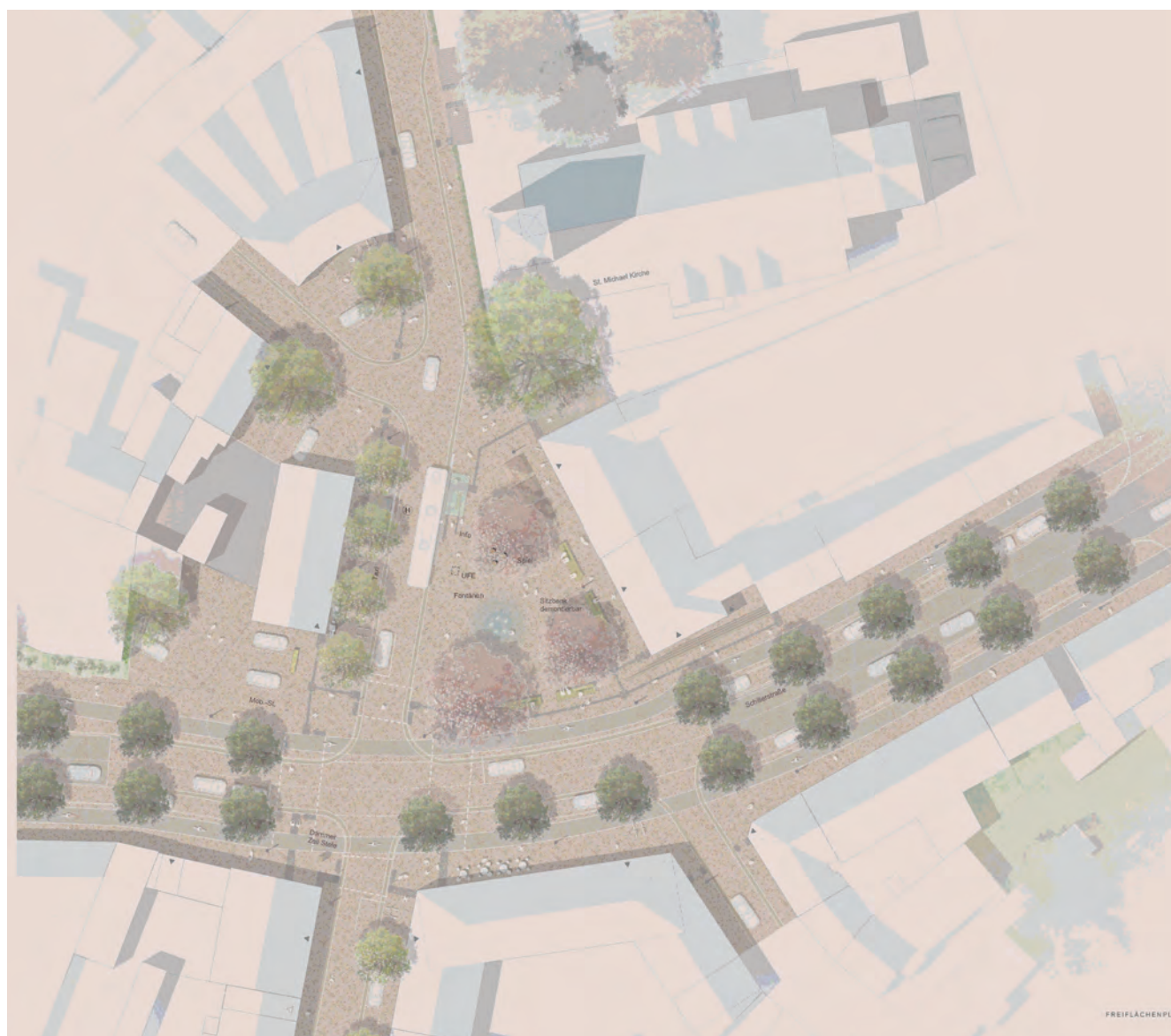
Holl Wieden Partnerschaft,
Würzburg

Verfasser:
Dr. Hartmut Holl

Mitarbeit:
Andreas Bachmann, Jan Lages

Fachplanung:
Verkehrsplanung Link, Stuttgart,
licht | raum | stadt planung
gmbh, Wuppertal

1. PREIS

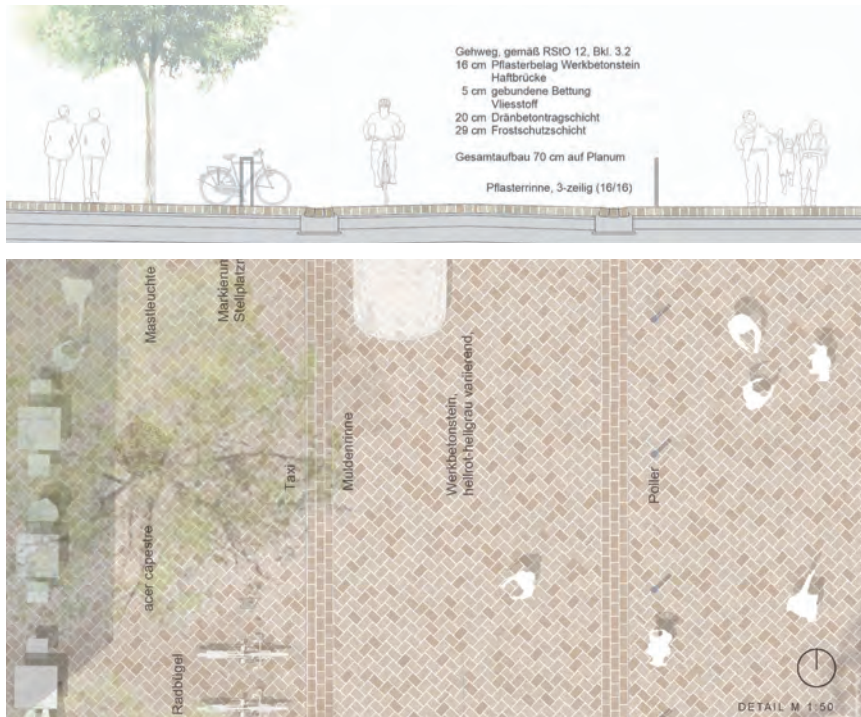


Freiflächenplan



Möbiliar

HOLL WIEDEN PARTNERSCHAFT, WÜRZBURG



Vertiefung

Stellung der Baupflanzungen vor der Volksbank erscheint sehr eng und muss daher geprüft werden. Eine barrierefreie Ausführung des Zugangs zum Plateau der Michaelskirche wäre wünschenswert.

Der Stadtraum des Michaelsplatzes wird mit allen Seitenräumen verzahnt und verstärkt dadurch seine Funktion als Mittelpunkt für den Stadtteil Damm.

Die Gestaltung führt dazu, dass die Burchardtstraße an den Michaelsplatz heranrückt und damit eine Aufwertung erfolgt, mit positiven Effekten auf den Handel.

Der Entwurf reduziert den Straßenraum für den KFZ-Verkehr auf das Wesentliche und verteilt ihn neu für den Radfahrer, Fußgänger und das Parken. Sinnvoll ist der Ansatz, die

Fahrgeschwindigkeit auf Tempo 30 zu verlangsamen. Die Breiten der Verkehrsanlagen sind richtliniengerecht. Alle Fahrbeziehungen bleiben auch ohne Abbiegespuren möglich. Bei dem Verkehrsaufkommen von rund 10.000 KFZ/24 h können Rückstaus im Längsverkehr durch abbiegende Fahrzeuge nicht vermieden werden. Der Entwurf ist mit und ohne Lichtsignalanlage umsetzbar.

Die Aufteilung des Verkehrsraums Burchardtstraße erlaubt die Abwicklung des heutigen Verkehrs aber auch eine Reduzierung der Parkflächen, um anderen Nutzungen Vorrang zu geben. Eine Begegnungsfläche für Busse ist vorhanden. Die Mittelstraße in nördlicher Richtung wird durch Baumpflanzungen aufgewertet und verkehrsberuhigt. Der Ansatz verbindet die Baumreihen des Gesamtentwurfs in schöner Art und Weise.

Der Entwurf lässt eine wirtschaftliche Umsetzung erwarten. Mit Ausnahme der Pflasterung in der Schillerstraße ist der Belag gestalterisch angemessen. Im weiteren sollte technisch geprüft werden, ob in der Schiller- und der Burchardtstraße aufgrund der Verkehrsbelastungen nicht ein Farbasphalt verwendet werden sollte.



Multifunktionsstreifen Burchardtstraße

2. PREIS



Konzeptplan



Perspektive Michaelsplatz

Preisgerichtsbeurteilung

Das Gesamtkonzept ist in sich schlüssig und als Einheit ablesbar. Die Gestaltung fördert die Zusammengehörigkeit von Burchardtstraße und Michaelsplatz sichtbar. Der Entwurf ist sehr gut durchgearbeitet.

Die Schillerstraße ist verkehrstechnisch minimiert. Auf Abbiegespuren wird konsequenterweise verzichtet. Die Fahrbeziehungen sind in alle Rich-

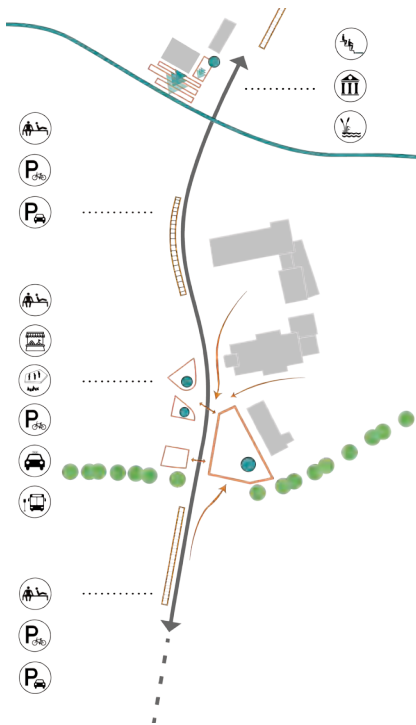
tungen möglich. Der gestalterische Übergang sollte in seiner Farbigkeit noch angepasst werden und Querungshilfen für Fußgänger eindeutig definiert werden. Radwege sind durch Sicherheitsstreifen von den geplanten Längsparkern getrennt.

Die Stellplatzanzahl, insbesondere im südlichen Teil, sollte überprüft und ggf. optimiert werden.



Straßenschnitt

A24 LANDSCHAFT GMBH, BERLIN



Verkehrspiktogramm



Perspektive Burchardtstraße

Das Konzept des Platzes ist funktional und sympathisch und greift die Lebenswirklichkeit vor Ort auf. Er bedient sich des Mittels einer Intarsie, wodurch die Platzzonierung klar ausformuliert wird und eine Verkehrslenkung unpräzedenlos erfolgt. Der gestalterische Übergang zwischen Fahrbahn (Mittelstraße) und Platzfläche ist gut gelöst (weiche Separation). Der Begrü-

nungsanteil ist angemessen. Es wird eine gute Aufenthaltsqualität erreicht.

Die gegenüberliegenden Bushaltestellen sind richtig an- bzw. zugeordnet. Der Entfall der privaten Stellplätze in der Mittelstraße vor der Sparkasse und die Gestaltung mit einem Brunnen wäre unter Einbeziehung des vorhandenen Straßenraums zu überdenken. Ein gesicherter Übergang für Kinder

A24 Landschaft GmbH,
Berlin

Verfasser:
Jan Grimmek, Steffan Robel

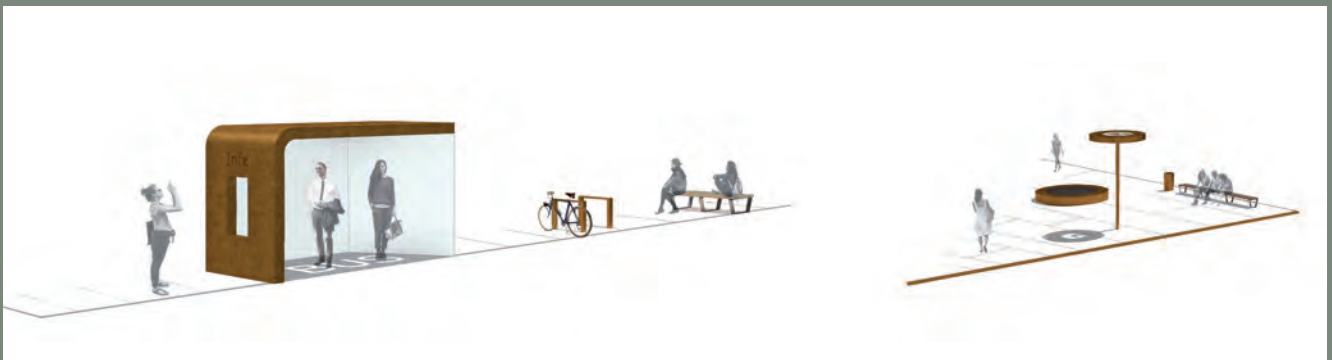
Mitarbeit:
Nikos Orfanidis

Hilfskräfte:
Filon Architekturvisualisierung &
Bildbastelei, Filip Staszkievicz

2. PREIS



Freiflächenplan



Mobiliar

A24 LANDSCHAFT GMBH, BERLIN



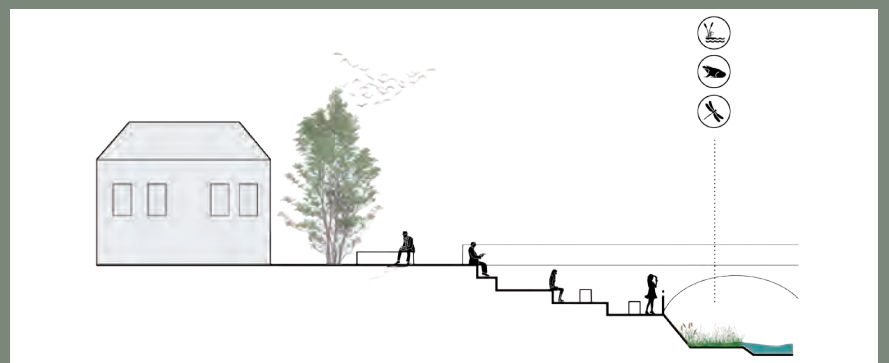
Vertiefung

und eine barrierefreie Ausführung des Zugangs zum Plateau der Michaelskirche wäre wünschenswert.

Bei der Überplanung der Mittelstraße und der Burchardtstraße sollte der Funktionsstreifen überprüft werden. In der Burchardtstraße ist der Begegnungsfall Bus/Bus zu überprüfen. Die Vielzahl der Baumpflanzungen in der Burchardtstraße wird aus stadtklimatischer Sicht begrüßt, ist jedoch hinsichtlich der Umsetzbarkeit im Detail zu überprüfen.

Der „Aschaffplatz“ (vor der ehemaligen Kapelle) soll für unterschiedliche Nutzungen frei bleiben, die Ufergestaltung verzahnt den Fluss- mit dem Stadtraum.

Der Entwurf überzeugt insgesamt durch seine klare Gliederung und präzisen Setzungen. Durch die Intarsie und die Funktionseinheit der Bushaltestellen wird eine gute Verkehrslenkung über den Platz erreicht.



Uferterrassen Aschaff

3. PREIS



Konzeptplan



Perspektive Michaelsplatz

Preisgerichtsbeurteilung

Die Leitidee, die Verkehrsflächen zu minimieren und gesamten Platzbereich mit einem einheitlichen Stadtboden aus Natursteinplatten wieder zu einer zusammenhängenden Platzfläche zu verbinden, wird begrüßt.

Dies wird auch dadurch erreicht, indem die Schillerstraße in ihrer Dimensionierung begrenzt und auf eine Linksabbiegespur von Osten in

die Burchardtstraße weiterhin verzichtet wird. In diesem Sinne sollte auch ein möglicher Verzicht der Linksabbiegespur von Westen in die Mittelstraße geprüft werden. Nur der Fahrbahnbereich wird über einen Materialwechsel in ähnlichem Farbton mit eingefärbtem Asphalt gestaltet. Dadurch gelingt es, die Zäsur weitestgehend gestalterisch aufzuheben, aber gleichzeitig



Straßenschnitt

GLÜCK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GMBH, STUTTGART MIT
DANIEL SCHÖNLE ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG, STUTTGART



Verkehrspiktogramm



Perspektive Burchardtstraße

die Haltbarkeit und Funktionalität der höher belasteten Fahrbahnen zu gewährleisten.

Die Gliederung des Querschnitts der Schillerstraße in Fahrbahn, Längsparkplätze, Radweg und Fußweg ist funktional richtig. Der Parkierungsstreifen bietet ausreichend Abstand und Sicherheit für die Radfahrer. Die Radwegführung wird im Platzbereich

verschwenkt und auch dort nachvollziehbar platziert.

Der Alleecharakter im östlichen Bereich wird begrüßt; nur zwei Baumstandorte könnten aufgrund bestehender Leitungsführung nicht realisiert werden. Allerdings werden zur Fortführung im westlichen Bereich keine Aussagen getroffen. Die Kurzzeitparkplätze

an der Schillerstraße zwischen den Bäumen liegen richtig.

Das neu geschaffene Flächenpotenzial für den Michaelsplatz wird für die Schaffung von neuen Qualitäten vielfältig genutzt. Die Bäume auf der östlichen Seite schaffen im Sommer attraktive Schattenplätze, deren genaue Lage aufgrund Anforderungen der Feuerwehr jedoch noch

Glück Landschaftsarchitektur
GmbH, Stuttgart
mit
Daniel Schönle Architektur und
Stadtplanung, Stuttgart

Verfasser:
Michael Glück, Daniel Schönle

Mitarbeit:
Fredrik von Gaisberg, Sabrina
Sparn, Kerstin Kühnemund

Fachplaner:
Verkehrsplanung Tögelplan,
Möglingen

3. PREIS



Freiflächenplan



Straßenschnitt

GLÜCK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR GMBH, STUTTGART MIT DANIEL SCHÖNLE ARCHITEKTUR UND STADTPLANUNG, STUTTGART



Vertiefung

zu prüfen wäre. Die vorgeschlagenen Gestaltungselemente sind denkbar, lassen aber in ihrer Vielzahl eine flexible Nutzung der Platzfläche nur noch bedingt zu. Das Wasserspiel am zentralen Kreuzungsbereich ist richtig verortet, zumal das Geräusch der Wasserfontänen den Verkehrslärm

dämpft und damit die Aufenthaltsqualität erhöht. Zudem wird dort über eine integrierte Stufe die südliche Neigung des Platzes geschickt aufgefangen und grenzt auf zurückhaltende Weise den Platz und Verkehrsbereich voneinander ab. Besonders hervorzuheben ist die Vergrößerung der Fläche vor der

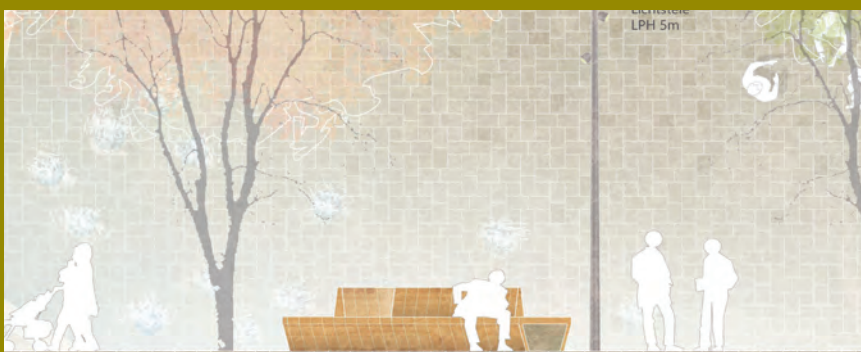
Volksbank, die auch für zukünftige zusätzliche Nutzungen ausreichend Platzfläche bietet.

Die Bushaltestellen liegen richtig platziert an zentraler Stelle des Michaelsplatzes. Das Angebot an Buswartehäuschen wird begrüßt. Radstellplätze sind nachgewiesen. Die geforderten PKW-Stellplätze vor der Sparkasse sind gestalterisch gut integriert.

Die Straßenquerschnitte der Burchardtstraße und Mittelstraße werden auf das verkehrstechnische Mindestmaß reduziert. Mit einseitigen bzw. wechselseitigen Baumreihen und Gehwegen in Natursteinpflaster wird die Gestaltqualität der Straßenräume erhöht. Die gewählten Standorte der Stellplätze in der Burchardtstraße wären nochmals zu überprüfen.

Der Vorschlag von Treppenstufen an der Dämmer Brücke wird grundsätzlich begrüßt, sie wirken jedoch in ihrer Vielzahl und Massivität ein wenig überzogen.

Insgesamt ein Entwurf, der funktional und gestalterisch einen gelungenen Beitrag darstellt und robustes Grundgerüst zur Neugestaltung der neuen Mitte von Damm bietet.



Vertiefung



Mobiliar

4. PREIS



Konzeptplan



Perspektive Michaelsplatz

Preisgerichtsbeurteilung

Die Arbeit bietet ein gut nachvollziehbares gestalterisches Gesamtkonzept und die Belange des Verkehrs sind geordnet und strukturiert. Die durchgehende Gliederung mit rhythmisch angeordneten Schmuckstreifen wird jedoch als entbehrlich gesehen.

Der Platz wird als Ganzes betrachtet und zerfällt nicht in Einzelbereiche, wodurch eine wohltuende räumliche

Großzügigkeit erreicht wird. Der Fahrverkehr stört somit die angegebenen Platznutzungen nicht. Durch die Kombination der räumlichen Funktion der „langen Bank“ mit dem Sitzen verbleibt viel Fläche für die freie Platznutzung. Die Fläche zwischen der langen Bank und der Außengastronomie wird durch das Wasserspiel, das auch ein Magnet für Kinder sein wird,

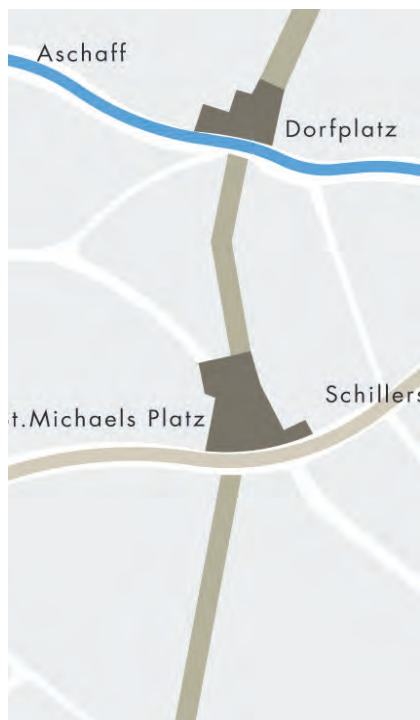


Straßenschnitt

BBZ LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN



Verkehrspiktogramm



Piktogramm neue Mitte



Piktogramm Aufenthalt

belebt. Für Veranstaltungen störende Ausstattung wurde geschickt an die Ränder des Platzes gedrängt, was eine größtmögliche Flexibilität auf dem Platz zulässt. Die Anzahl der Parkplätze bzw. das Verbleiben der privaten Stellplätze auf dem Platz ist der Situation angemessen. Durch die großzügige Gestaltung des Platzes muss der Überwachungsaufwand bedacht werden,

der sich zur Verhinderung von „wildem Parken“ ergeben wird. Die Größe der wenig genutzten Platzfläche vor der Volksbank wurde im Preisgericht kontrovers diskutiert. Die Lage und Gestaltung der Bushaltestellen wurde nicht geklärt.

Die Schillerstraße wird zurückgebaut. Es wird jedoch zu wenig Wert auf eine gestalterische Integration

in den Stadtraum gelegt. Vermisst wird eine gestalterische Anbindung des Michaelsplatzes mit der Südseite der Schillerstraße (z.B. Farbwechsel der Fahrbahn Schillerstraße). Einige wenige Bäume sind über dem Kanal geplant und somit nicht möglich.

Die Gestaltungsvorschläge für die Burchardtstraße überzeugen. Die Baumreihe ist auf der richtigen

bbz landschaftsarchitekten, Berlin

Verfasser:
Timo Herrmann

Mitarbeit:
Martin Mengs, Caroline Gabmeyer, Marc Leppin

Fachplaner:
Obermeyer Planen+Beraten
GmbH, München

4. PREIS



Freiflächenplan



Straßenschnitt

BBZ LANDSCHAFTSARCHITEKTEN, BERLIN

Straßenseite angeordnet und beeinträchtigt den Kanal nicht. Mit dem vorgeschlagenen Funktionsband kann flexibel auf die Bedürfnisse der Nutzung im Straßenraum reagiert werden. Es können Möblierungen einfach demontiert und durch andere ersetzt werden (z.B. Fahrradständer raus, Cafeterrasse mit Absperrung rein). Die Breite der Fahrbahn wäre hinsichtlich des Begegnungsfalls Pkw/Bus zu überprüfen.

Durch Verringerung des Fahrbahnquerschnitts in der Mittelstraße wird es zu einer Reduzierung des Verkehrs und zu Entschleunigung kommen, allerdings müsste der Begegnungsfall Bus/Pkw nachgewiesen werden. Grundsätzlich ist die verkehrliche Zuordnung „verkehrsberuhigter Geschäftsbereich“ mit 20 km/h Höchstgeschwindigkeit richtig.

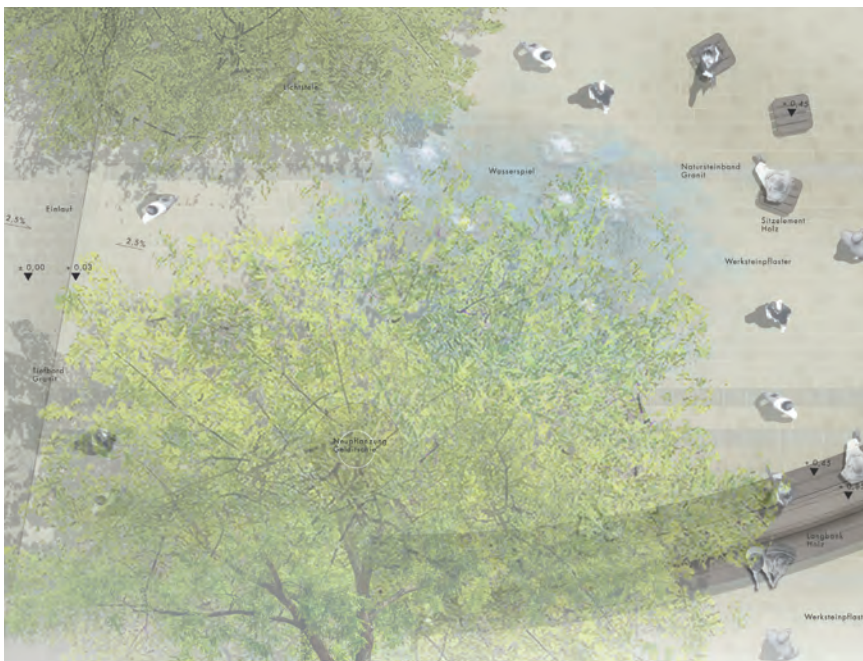
Die Sitzstufen und die Uferterrasse am Zugang zur Aschaff schaffen Gestalt- und Aufenthaltsqualität in

angemessenem Aufwand. Der Dorfplatz wird beidseitig der Fahrbahn als Einheit gesehen. Der Maibaum stärkt die Platzfunktion.

Die Linksabbiegerspuren in der Schillerstraße fördern Verkehrsfluss und Erreichbarkeit. Die Abbiegespuren sind für die zu erwartende Anzahl der Abbieger zu lang, eine Spurlänge für ca. 3 Fahrzeuge wäre ausreichend. Ob die Linksabbiegespuren tatsächlich notwendig sind, wäre im weiteren Planungsprozess zu verifizieren.

Ein reiner Angebotsstreifen wird bei einer Fahrradverbindung 1. Ordnung ausgeschlossen. Ohne das Konzept grundsätzlich zu ändern könnte jedoch ein Radweg mit Sicherheitsstreifen integriert werden.

Der Entwurf ist ein qualitätsvoller Beitrag zur Aufgabenstellung. Hinsichtlich der Belagsstreifen wirkt er jedoch etwas überinstrumentalisiert und die Schillerstraße nach wie vor trennend.



Vertiefung



Vertiefung

ANERKENNUNG



Konzeptplan

Preisgerichtsbeurteilung

Der Beitrag stellt „im Sinne eines Shared Space“ mit dem Mittel einer Bodenbelagsmatrix den Paradigmenwechsel von der derzeit noch verkehrsdominierten Schillerstraße zu einem großzügigen verbindenden Platzbereich vom Michaelsplatz bis zur Burchardtstraße dar. Die Durchfahrt über den Platzbereich wird neu am östlichen Platzrand abgebildet.

Entlang der Schillerstrasse wird ein breiter Boulevard („Highway“) mit ausgeprägter Grünstruktur ausgebildet, der gleichermaßen von Fußgängern und Radfahrern genutzt werden soll und auf den Platzbereich führt.

Der Platzbereich des Michaelsplatz vergrößert sich durch den „Shared-Space“ Gedanken erheblich. Die Schillerstraße ist Teil des Platzes. Intarsien in der Fahrbahn verweisen auf die Besonderheit der sich überschneidenden Flächen. Die Zäsur-Wirkung der Schillerstraße soll auf diese Weise, auch in Verbindung mit Geschwindigkeitsreduzierungen (Tempo 20), unterbrochen werden.

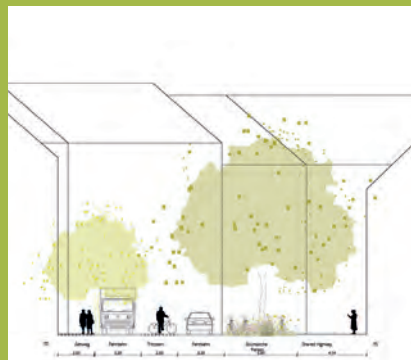
Ob der Shared-Space Bereich jedoch die Fülle an Funktionen (Fahrverkehre, Lieferverkehre, Abbiegesituationen, ÖPNV, Fahrradverkehr, Fußgängerquerungen etc.) bewältigen kann wird kritisch hinterfragt. Auch aus verkehrs-

rechtlichen Gründen ist dieser Ansatz zu überdenken. Ebenso werden die Durchgängigkeit und Homogenität der neuen Schillerstraße in Verbindung mit der erforderlichen Bauweise für eine Betonfahrbahn mit Belagsintarsien kritisch gesehen.

Der Platzbereich wird durch mehrere Grünbeete, die sich mit den Belagsflächen durch Vor- und Rücksprünge verzahnen, strukturiert. Den Mittelpunkt bildet eine bodengleiche Wasserfläche, die für kleinere Märkte und Veranstaltungen genutzt werden kann. Ein Teil der Beete ist für „Urban Gardening“- Projekte angedacht. Die durch die Verzahnung entstehende Kleinteiligkeit wird hinterfragt und erscheint letztendlich für eine öffentliche zentrale Platzfläche weniger geeignet.

Die trichterförmige Platzierung der Bäume auf dem Platz springt über die Schillerstraße und fasst den Platz an der Südseite. Als nachteilig wird empfunden, dass dadurch die Blickbezüge aus der Burchardtstraße und der Schillerstraße zur Michaelskirche eingeschränkt sind.

Der auf den ersten Blick durch die Verlegung der Fahrbahn entstehende Platzschwerpunkt vor der Volksbank erscheint großzügig, jedoch werden dadurch die möglichen Aufenthaltsqualitäten an der Ostseite mit der



Straßenschnitte

SQEMA, ARCHITEKTEN – STADTPLANER, CH-ZÜRICH

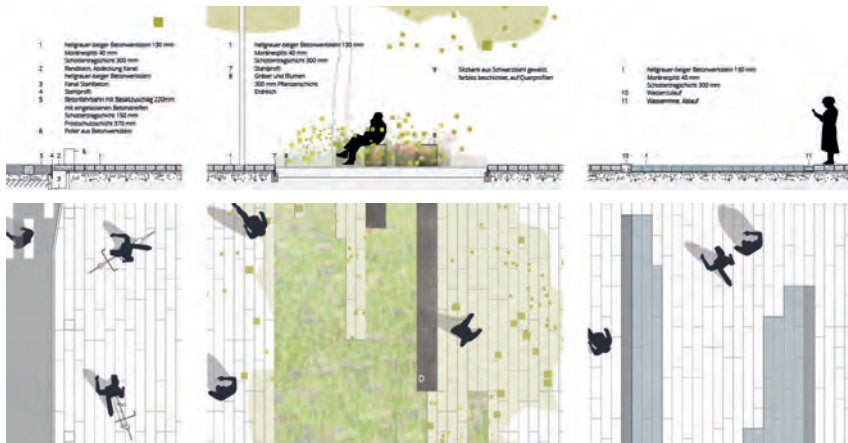
dort vorhandenen gastronomischen Nutzung durch die vorgelagerte Fahrbahn eingeschränkt.

Die Anordnung von Schrägparkern / Senkrechtparkern entlang der Schillerstraße wird wg. der Notwendigkeit des rückwärtigen Ausparkens als nachteilig angesehen. Ebenso erscheint die gemeinsame Nutzung des Highway (in beiden Richtungen) durch Fußgänger und Radler nicht praktikabel.

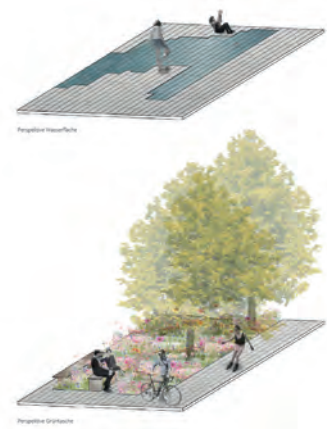
Insgesamt stellt der Entwurf einen unkonventionellen Beitrag zur Aufgabenstellung dar, der im Preisgericht jedoch hinsichtlich seiner praktischen Umsetzbarkeit und der Nutzbarkeit der Platzfläche kritisch diskutiert wurde.



Freiflächenplan



Vertiefung



Perspektiven

Sqema, Architekten – Stadtplaner,
CH-Zürich

Verfasser:
Kerstin Junker

Mitarbeit:
Miguel Hernandez Cammardella

ANERKENNUNG



Konzeptplan

Preisgerichtsbeurteilung

Der Entwurf überzeugt auf den ersten Blick durch die Betonung der Raumkanten und Verstärkung durch einen vorgelagerten Baumfilter.

Durch die Verlegung der Mittelstraße an den westlichen Platzrand wird eine maximal große Platzfläche geschaffen. Allerdings ist aufgrund des Kanals und der Abstände zur Volksbank im Osten die Lage der Baumreihen zu überprüfen. Ein notwendiges Hineinrücken in die Platzmitte würde das Gesamtbild jedoch nachteilig verändern.

Die reduzierte Gestaltung lässt eine multifunktionale und flexible Nutzung der Platzfläche zu. Völlig unverständlich und entbehrlich erscheint in diesem Zusammenhang die Platzierung des mit Holzstelen gefassten „Giardino Segreto“. Die Aufenthaltsqualität und die Identität des Platzes werden kontrovers diskutiert, da die Verkehrsräume auf die Platzfläche Einfluss nehmen und die Möblierung sich im Wesentlichen auf den Bereich der Baumreihe im Osten konzentriert. Es ist unklar wie die Platzfläche effektiv vor einem Befahren/Beparken geschützt werden soll.

In der Schillerstraße verbleibt eine relativ breite Verkehrsschneise, die bzgl. der Verkehrsführung/Abbiegebeziehungen nicht eindeutig ist.

Die Radwege sind abseits der Verkehrsstraße zwischen Gehweg und Baumreihe mit Stellplätzen jedoch sicher geführt.

Die funktionalen Anforderungen an die Umgestaltung der Burchardtstraße sind bewältigt, der Begegnungsfall Bus/Bus wurde berücksichtigt. Eine besondere Charakteristik und Attraktivitätssteigerung wird jedoch nicht erreicht.

Die Beschränkung der Materialien auf Asphalt, Betonwerkstein und Granit wird positiv gewürdigt. Eine wirtschaftliche Umsetzung scheint möglich. Die Verwendung von großformatigen Plattenbelägen im Fahrbahnbereich des Platzes wird jedoch kritisch bewertet.



Platzelement „Giardino Segreto“



Perspektive

RAINER HEINZ ARCHITEKTUR + STADTPLANUNG, ROSENHEIM MIT LANDSCHAFTSENTWICKLUNG KROITZSCH, GRÖBENZELL

Der Entwurf hat seine Qualitäten in der übergeordneten städtebaulichen Maßstabsebene. Es wird ein klarer Stadtraum ausformuliert, dem es trotz der querenden Schillerstraße gelingt, den Stadtteil zusammenzubinden. Die Platzgestaltung überzeugt im Detail jedoch nicht.



Freiflächenplan



Straßenschnitt Burchardtstraße

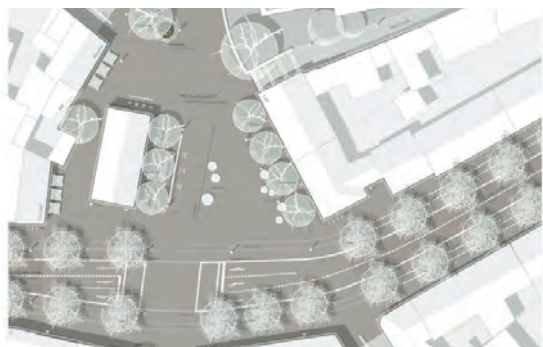
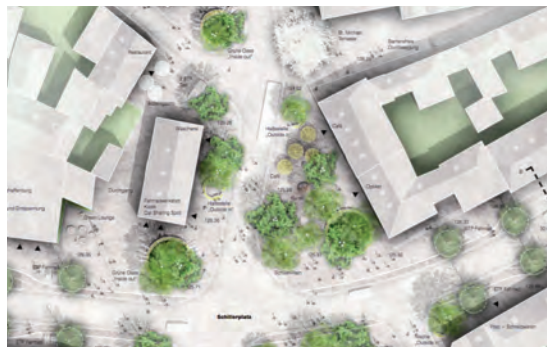


Vertiefung

Arge Rainer Heinz architektur +
stadtplanung, Rosenheim
mit
Landschaftsentwicklung Kroitzsch,
Gröbenzell

Verfasser:
Rainer Heinz, Dr. Matthias Kroitzsch
Fachplanung:
Ing-Büro INGEVOST, Planegg

WEITERE TEILNEHMER



[f] landschaftsarchitekten gmbh, Solingen

lohrer.hochrein landschaftsarchitekten und stadtplaner
gmbh, München

TDB Landschaftsarchitektur Thomanek Duquesnov Boems
Partnerschaft, Berlin

GDLA Gornik Denkel Landschaftsarchitektur, Heidelberg
mit Marcel Heller Architekt, Aschaffenburg

Trölenberg + Vogt Landschaftsarchitekten & Tropp-
Plan Architektur und Städtebau, Aschaffenburg

Götte Landschaftsarchitekten GmbH, Frankfurt am
Main



Riehl Bauermann + Partner Landschaftsarchitekten, Kassel

Lichtenstein Landschaftsarchitekten, Hamburg

Hille Architekten + Stadtplaner BDA dwb, Mainz

